

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei ins Haus  
1,70 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum:  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Kommunikation  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 65

Freitag, den 7. Juni 1918.

17. Jahrgang

## Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste Brot-, Fleisch-, Nährmittel- und Milchartenausgabe findet  
Freitag, den 7. Juni 1918, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr  
statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,  
Bezirk VI (Orsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Gäßl. z. gold. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen  
Vorlegung der neuen Markenbezugsausweisarten. Für verloren gegangene Marken wird  
kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzuwählen.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 12. Juni nicht ver-  
tauscht werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der  
Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Nährmittelkarten.

Die Abschnitte III der auf die Zeit vom 12. Mai bis 8. Juni 1918 laufenden  
Nährmittelkarten sind von den Inhabern in einem Kleinhandelsgeschäft am 5., 6. oder  
7. Juni abzugeben.

Die Geschäftsinhaber haben die einzelnen Abschnitte in Paketen zu 100 Stück nach  
Ordnung zu bindeln und am 11. Juni im Gemeindevorstand (Meldeamt) abzugeben.  
Der Termin ist unbedingt einzuhalten, später eingehende Abschnitte werden nicht  
betreffend.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Milch- u. Butterverbrauch d. Selbstversorger.

Es wird nochmals auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft  
Dresden-N. vom 17. Mai 1918 hingewiesen, nach welcher der zulässige tägliche Milchselb-  
stverbrauch der Milchselbstversorger ab 1. Juni d. J. auf einen viertel Liter pro Kopf  
herabgesetzt worden ist.

Überdem dürfen Milchselbstversorger wöchentlich nur noch 100 Gramm Speisefett  
verbrauchen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

Den feindlichen Meldungen, die be-  
stehen behaupten, der französische Widerstand  
habe unseren Vormarsch zum Stehen gebracht  
oder Gegenangriffe hätten und die eine oder  
andere Detachment wieder entziffen, muß als  
Lüge gegenübergestellt werden, daß nämlich,  
wenn man sich mittags an maßgebender  
Stelle nach dem augenblicklichen Verlaufe der  
Frontlinie erkundigt hat, man abends beim  
Eingange der Abendmeldungen Verbesserungen  
feststellen muß. Daß die ganze Frontlinie  
wenn der Mann vorwärtsgeht, wird sich kein  
Stück einholen, daß wir aber immer an ver-  
schieden Stellen angreifen und dann die  
rückwärtigen Bucht und Krümmungen aus-  
nutzen, ist täglich aus den als erobert ge-  
wundenen Punkten klar ersichtlich. Gestern  
somit, am 3. Juni, erreichten wir die  
Küste nördlich der Aisne bis Vingre, mittags  
brachten sie bis in die Gegend von Vic vor.  
Die bis jetzt durch die Sammellager geleiteten  
Kampfen ergeben die Summe von rund  
1200 Offizieren und 50000 Mann. Bei  
einer vorsichtiger Schätzung muß der Gesamt-  
verlust der Entente in der Aisne-Schlacht  
mehrere 120000 Mann ausmachen. An-  
griffe, die den Gegner sechsmal so viel  
Verluste und viele Tausende mal so viel  
Kriegsmaterial kosten, sind das Ergebnis  
einer Führung, die mit geringsten Verlusten  
das Höchste zu erreichen sucht und erreichen  
kann.

Nach Pariser Meldungen werden Reauy  
und Lantueil von den Behörden und der  
deutschen Bevölkerung geräumt. In Paris  
sind jetzt täglich 35 bis 40 Granaten ein-  
gebracht, gegen 10 bei der ersten Beschießung. Aus  
Paris sind 12000 Familien ausgewandert.

Durch die Tatalität unserer U-Boote  
wurden im Sperrgebiet um England wieder  
12000 Br.-Tonnen versenkt. Unter den  
versenkten Dampfern befanden sich zwei  
mittelgroße bewaffnete Dampfer, einer davon  
englischer Nationalität.

Die „Köln. Volksztg.“ erzählt aus  
durchaus zuverlässiger Quelle, daß vor kurzer  
Zeit zwei große, im Hafen von Dünkirchen  
befindliche Dampfer der „Agence Maritime“  
von Nord durch Explosion im Maschinenraume  
völlig vernichtet wurden. Eine Anzahl andere  
Dampfer wurde auf dieselbe Weise mehr oder  
minder beschädigt. Die durch den Präsektor  
von Dünkirchen eingeleitete Untersuchung ergab,  
daß es sich um systematisch ausgeführte  
Bomben-Anschläge handelt. Infolgedessen  
wurden verschiedene Matrosen englischer,  
französischer und spanischer Nationalität sei-  
genommen. Trotz eifriger Bemühungen der  
französischen Behörden, die Tat wieder einmal  
als deutsche Rache hinzustellen, ist bekannt  
geworden, daß man es mit einem Sabotage-  
Akt der eigenen Mannschaft zu tun habe,  
deren Beschwerden gegen die unzureichende  
Verpflegung stets ohne Erfolg geblieben  
waren. Infolge Verabreichung verdorbener  
Nahrungsmittel sind nämlich in letzter Zeit  
viele ernste Erkrankungen unter Vergiftungs-  
erscheinungen vorgekommen.

## Deftliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Juni 1918.

(M. J.) Neuseitigung der Brottration.  
Infolge der vom Kriegsernährungsamt an-  
geordneten Kürzung der Tagesrationen um  
40 Gramm macht sich auch in Sachsen vom  
16. Juni ds. J. ab eine Herabsetzung der  
Brottration notwendig. Durch Heranziehung  
aller im Lande noch vorhandenen Vorräte

wird es möglich sein, die Brotmenge weniger  
stark zu kürzen als es der verminderten  
Mehlmenge entspräche. Selbstverständlich hat  
auch künftig das Brot keinerlei Zusatz von  
Rübenmehl, sondern besteht aus gutem Ge-  
treidemehl mit dem bereits bisher einge-  
führten Kartoffelmehlzusatz. Es werden in  
ganz Sachsen vom 16. Juni an 3 1/2 Pfund  
Brot wöchentlich verteilt werden. Die Zulagen  
für Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben in  
der bisherigen Höhe weiter bestehen. Als  
Ersatz für den Ausfall an Brot werden ab-  
gesehen von der bereits angekündigten Er-  
höhung der Zucker- und Mehlration, die in  
der fräglichsten Zeit zu verteilenden Nahrungsmittel,  
insbesondere Suppen und Teigwaren, eine  
nicht unbedeutende Erhöhung erfahren.

— Auf zur Ludendorff-Spende! Luden-  
dorffs Name glänzt über einer neuen  
Mahnung an das deutsche Volk, über der  
Mahnung, der Männer zu gedenken, die ihre  
Gesundheit, ihre Glieder für Deutschland  
verloren haben. Den Kriegsbefehlshaber gilt  
das hochberühmte Werk! Alle, die gesund und  
blühend in den Kampf zogen und heilige  
Taten zu Deutschlands Ehre und zu unier  
aller Wohl verrichteten und die im Tode  
der Schlacht wund und krank wurden, sie alle  
sollen wissen, wie Deutschland ihnen dankt.  
Die Glieder, die sie verloren, sollen ihnen  
durch künstliche ersetzt werden, ihre Krankheiten  
sollen heilen, ihre Wunden vernarben. Dann  
wird die Ludendorff-Spende geschaffen! Aus  
allen Teilen Deutschlands müssen Summen  
zusammensenden, damit den tapferen Helden,  
unseren Vätern, Söhnen und Brüdern ge-  
holfen werden kann, damit jeder einzelne der  
Tapieren wieder dem wahren Leben, seiner  
Arbeit zurückgegeben werden kann. Was be-  
deutet Geld gegen die Taten, gegen die  
Leiden unserer Kriegsbefehlshaber? Nichts!  
Es ist nur ein kleines äußeres Zeichen unserer  
Dankes, aber dieses Geld soll zum Glück-  
sunder werden. Die Ungelächten, die der  
Krieg aus den Werkstätten aus den Büros  
von der Feldarbeit forttrieb und die nun  
wund und krank heimkehrten, sie alle müssen  
ihre Tätigkeit wieder zugeführt werden.  
Ihnen die wahre Heimat, für die sie bluteten,  
wiederzugeben, das will die Ludendorff-Spende.  
Und das wäre ein schlechter Deutscher,  
der seine Brüder leiden ließe! Im ganzen  
deutschen Reich wird jeder treubien seine  
Gabe bringen, muß jeder seinen Dank be-  
zeugen, daß wir glücklich sind und daß wir  
leben in unserem unverfähten, unangetasteten  
deutschen Vaterland, das danken wir ihnen.  
Die Ludendorff-Spende soll ihnen sagen, wie  
stief wir ihnen danken, wie groß unsere Liebe  
zur heimatischen Scholle ist, die wir ihnen  
zum glücklichen Hafen bereiten wollen. In  
Sachsen finden am 15. und 16. Juni 1918  
Opfertage für die Ludendorff-Spende statt.  
Mögen sie einen reichen Ertrag bringen.

— Die Frühkirchen, die gegenwärtig auf  
dem Markte zu haben sind, finden trotz ihres  
horrernden Preises — 1,50 bis 2,50 Mk. pro  
Pfund — Abzug. Bis jetzt ist keine auctliche  
Stelle imstande gewesen, diesem Unkraut zu  
wehren, obwohl der Kleinhandelspreis 62 Pf.  
beträgt. Erst wenn mehr Kirchen auf den  
Markt kommen, wird sich der Preis senken,  
und man wird dann imstande sein, sich für  
einen erträglichen Preis ein Pfund Kirchen  
zu kaufen, was gerade in den Zeiten der  
gestärzten Brottration von Wichtigkeit ist.  
Mit den Grobkeeren liegt es genau so. Die  
zu haben sind, kosten 2,50 bis 3 Mark das  
Pfund, während der Höchstpreis 1,45 Mark  
beträgt. Man wird zwar der Entrede be-  
gegnet, das seien Waren von außerhalb,  
für die der sächsische Höchstpreis nicht gelte.

Eine Frage nach dem Schluschein kann aber  
auch hier Klarheit schaffen.

— Der Betrieb der Telegraphen- und  
Fernsprecheinrichtungen erleidet oft empfindliche  
Störungen dadurch, daß die Porzellanglocken,  
an denen die Drähte befestigt sind, mutwillig  
durch Steinwürfe zertrümmert werden oder  
daß Kinder ihre Papierdrachen gegen die  
Leitungen fliegen lassen oder Obstpfänder  
beim Abtanzen der Fische mit den Leitern  
oder mit Baumästen an die Drähte hängen  
und diese untereinander oder mit den Zweigen  
in Berührung bringen. Solche und andere  
Störungen oder Gefährdungen des Betriebes  
bedroht das Strafgesetzbuch in den § 317  
und 318, wenn Fahrlässigkeit vorliegt, mit  
Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit  
Geldstrafe bis zu 900 Mark, bei Vorfall mit  
Gefängnis von einem Monat bis zu drei  
Jahren. Die Polizeibeamten sind ange-  
wiesen, Vorkäufe gegen die gesetzlichen Be-  
stimmungen unachtsamlich zu verfolgen. Alle  
die in der Nähe der Leitungen zu schaffen  
haben, können dabei nicht bringend genug  
gemahnt werden. Auch in Eltern und Lehren  
zu empfehlen, die Kinder vor unvorsichtiger  
oder vorsätzlicher Beschädigung der Tele-  
graphenanlagen ernstlich zu warnen und in  
dieser Beziehung vorzugsweise zu überwachen.

Dresden, Stadtrat a. D. Baurat Bruno  
Adam ist Montag früh 3 Uhr im Alter von  
72 Jahren gestorben.

— In drei Ladeneinbrüchen und einem  
Automateneinbruch wurde am Sonnabend der  
Täter — ein 17-jähriger arbeitsunfähiger —  
ermittelt und festgenommen. Am selben Tage  
sind 15 Ladeneinbrüche durch Ermittlung  
der Täter ihre Klärung.

Coswig. In der Nähe des Maschinen-  
hauses der Staatsbahn, im sogenannten  
Bahnhof, war am Sonntag mittags, wahr-  
scheinlich durch glühende Asche, ein Damm-  
brand entstanden, der in alten Dachpappen  
und öligen Ueberresten reiche Nahrung fand  
und gewaltige Rauchentwicklung erzeugte.  
Ehe die Feuerwehr einzutreffen brauchte,  
war der Brand gelöscht.

Borna. Der 16-jährige Dienstknecht Otto  
Kno Enge aus Neulirchen hatte sich am 18.  
März im Walde des Rittergutes Bennsdorf  
den „Spaß“ gemacht, eine halbweiche  
Fichte anzuzünden. Ehe er sich dessen ver-  
sah, griff das Feuer auf dem Boden in dem  
trockenen Niedrigst um sich und es entstand  
ein Waldbrand, der einen Acker Schomung  
vernichtete und einen Schaden von 1000  
Mark anrichtete. Wegen fahrlässiger Brand-  
stiftung wurde Enge vom Landgericht Leipzig  
zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Dieser Tage kam ein Eisen-  
bahnwagen mit Butter an, der beim Öffnen  
eine große Ueberschuldung bot. Durch die  
weite Reife und große Hitze waren die Fässer,  
in denen sich die Butter befunden hatte, un-  
dicht geworden und hatten ihren Inhalt in  
den Wagen ergossen.

Glauchau. Hier wurde vom 1. Juni  
an wegen große Schwierigkeiten in der  
Pferdehaltung bei der Posthalterei die Paket-  
bestellung aufgehoben.

Falkenstein. Der Frost in den jüngsten  
Nächten hat in den hiesigen Wäldern viele  
junge Fichten und einen Teil des ohnehin  
geringen Beerenanlasses vernichtet.

Thalheim i. Erzg. Necht eigentümliche  
Schulverhältnisse haben sich im Laufe des  
Krieges hier herausgebildet, in dem von 19  
Lehrern 13 einberufen sind. Die Zurück-  
gebliebenen sind meist alle oder kranke  
Leute und müssen sich ab den Kindern in  
60. bis 100 Köpfigen Klassen wöchentlich 10  
bis 12 Stunden zu stellen.